



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XIX. Außlegung der Wort vnsers Herrn Christi/ in dem er nach den Worten
deß heutigen feyertäglichen Euangelij also gesagt hatt. Der Geist ist der
da lebendig machet/ das Fleisch ist gahr nichts nutz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die Neunzehende Ser-

mon: Auflegung der Wort vnsers H. Ern Christi / in dem er nach den Worten
des heutigen feyertäglichen Euangelij also gesagt hatt:

Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz. Johan. 6. c. v. 63.

Wollen die Caluinisten auß den Worten des Herrn Christi / demnach er Joannis am 6. also gesagt hatt: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz /** erwäsen / daß vnser Herr vnd Seligmacher in seinem allerheiligsten Sacrament mit seinem Leib vnd Blut nicht gegenwärtig sey. Ob nun gleichwohl diese Wort nit zu dem heutigen feyertäglichen Euangelio gelesen werden / dann das heutige feyertägliche Euangelium gehet so fern nicht: doch nichts desto weniger / weil dieselbige Behelf / welche die Caluinisten auß diesen Worten suchen / wieder das heutige Fest / vnd wieder die Anbetung Christi in seinem allerheiligsten Sacrament / welche auff heur geschicht / ist: Als will ich hiermit die Wort des Herrn Christi auflegen / damit man sehe / wie falsch vnd vnrecht die Caluinisten dieselbigen deuten / Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen. Amen.

Die Caluinisten deut die Wort vnsers Herrn Christi / demnach er spricht: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz** dahin / als habe der Herr Christus also viel wollen sagen / als das Fleisch Christi sey gahr nichts in vnd bey dem allerheiligsten Sacrament nutz / sondern der Geist mache lebendig / das ist / wann man den Leib Christi geistlich in dem Glancken empfanget / dardurch erlange man das ewige Leben.

Aber die Caluinisten irren / vnd fehlen mit dieser ihrer Auflegung gahr weit: dann sie deuten die se Wort Christi wider die vortgehende außsprichliche Wort / in welchen der Herr Christus vermeldet / daß sein Fleisch gahr viel nutz sey in dem allerheiligsten Sacrament / dan er spricht also: **Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibe in mir vnd ich in ihm / wie mich gesandt hatt der lebendige Vatter / vnd ich lebe vmb des Vatters willen: Also der mich isset / der wirdt auch leben vmb meinet willen.** Item: **Werdet ihr nicht essen von dem Fleisch des Menschen Sohns / vnd trincken von seinem Blut / so werdet ihr kein Leben in euch haben. Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der hatt das ewige Leben.**

Die Wort vnsers Herrn Christi demnach er sagt: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist nichts nutz** darff man nit bloß / wie sie an ihnen selbst lauten / verstehen: dann wann das Fleisch Christi nichts nutz were / so were auch nichts nutz gewesen / daß Christus Fleisch an sich genommen / welches doch nicht ist.

Derhalben bedürffen die Wort Auflegung: sie werden aber auff zweyerley weiß von den Catholischen außgelegt vnd verstanden. Erstlich legte sie der heilige Lehrer Augustinus / wie dann auch Cyrillus also auß: **Der Geist Gottes sey allein der / welcher das ewige Leben zu wegen bringen könne: das Fleisch aber allein / oder das Fleisch für sich**

tauge nichts das ewige Leben zu wegen zubringen / oder welches eben so viel geredt vnd gesagt ist. Das Fleisch an ihm selbst / wie es von dem Geist vnterschieden wirdt / ist nichts nutz. Dann als sich der Nicodemus verwunderte / wie der Mensch wiederumb könnte geboren werden / hatt der Herr Exor also zu ihm gesagt: **Was von dem Fleisch geboren wirdt / das ist Fleisch / vnd was vom Geist geboren wirdt / das ist Geist.** Damit hatt vnser Herr Christus wollen andeuten / daß das / welches auß Fleisch ist / so fern vnd so weit es von dem Fleisch ist / fleischlich sey / vnd daß das / welches von dem Geist ist / so fern vnd weit es vort dem Geist ist / geistlich sey.

Also auch / demnach sich des Herrn Exor Christi Jünger verwunderten / wie er ihnen sein Fleisch werde zu essen geben / hatt er ihnen geantwortet / sie müßten den Geist von dem Fleisch vnterscheiden / vnd spricht: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz.** Er sagt nit / mein Fleisch ist nichts nutz / sondern er redet ablowre. vnd sagt: **Das Fleisch ist gahr nichts nutz / vnd will damit zu verstehen geben / daß er ihnen gesagt habe von seinem Fleisch / daß es auß eine sonderliche weiß lebendig mache / dasselbige geschehe wegen des lebendigmachenden Geistes / welcher mit dem Fleisch vereinigt were.** Darumb hatt er auch die Vrsach zuvor darbey gesagt / warumb sein Fleisch lebendigmachend sey / nemlich von dessen wegen / weil es vom Himmel kommen were / vnd weil es lebe wegen des lebendigen Vatters.

Der Herr Lehrer Augustinus spricht: Also vnd auß diese weiß habe der Herr Exor Christus gesagt / **das Fleisch ist gahr nichts nutz** / gleich wie der heilige Apostel Paulus gesprochen hab. **Das Wissen blaszet auff.** Diese Wort S. Pauli muß man also verstehen / daß das Wissen außblase / wann es allein ohne die Lieb ist. Darumb sagt der Herr Apostel Paulus darbey: **Die Liebe bessert.** Dis ist also viel gesagt: Die Liebe / wann sie sampt vnd bey dem Wissen / vnd das Wissen sampt vnd bey der Liebe sey / so bessern sie / vnd seyen uns vnd gut. Wann man nun also vnd auß diese weiß des Herrn Christi Wort verstehet / so zeigt vnser Herr Christus darinnen an / wie sein Fleisch den Jüngern / welche dasselbige messen / das ewige Leben zu wegen bringen könne / darüber sich seine Jünger hoch verwundert hatten. Folgens will vnser Herr vnd Heyland damit zu verstehen geben / daß man sein Fleisch nit essen müsse wie seine Jünger vermenyten: dann sie vermenyten sie würden Christi Fleisch essen müssen / gleich wie man Fleisch von verstorbenem Viehe isset / darbey kein Geist / oder kein Leben mehr ist. Desgleichen will auch der Herr Christus in diesen Worten lehren / daß die Weiß / darauff man sein Fleisch essen solle / müsse geistlich sein / vnd man müsse sein Fleisch an Geist / vnd nit fleischlich essen / dann ein geistlich Fleisch muß ja geistlich genossen werden / vnd nit fleischlich.

Dis ist nun der erste Verstand obangezogener Wort. Der ander Verstand aber ist dieser: **Der Herr**

H. Lehrer Chrysofomus / vnd nach ihm Theophilacius vñ andere verstehen diese Wort also: Sie sprechen vnser Herr Christus hab dardurch wol-
 len sagen / mann solle das jenig / welches er von der
 Messung seines Leibs geredt hatt / von einer geist-
 lichen vñ nit von einer fleischlichen Messung sei-
 nes Leibs verstehen: gleich wie auch der H. Lehrer
 Augustinus die Wort des H. Apostels Pauli / in
 dem der H. Apostel also schreibt: **Der Buchstabe**
erdtet aber der Geist machet lebendig / an et-
lichen Orten versterhet vnd auflegt. Vnd also hatt
 der Herr Christus denjenigen / welche seine Rede
 vnd Wort von der Messung seines Leibs fleischlich
 auflegen vnd verstanden / vñnd von dessenwegen
 sagten: das ist eine harte Rede / wer kan sie hören/
 vntragsagt / das sie dieselbigen anders verstehen
 solten vñnd müsten / als sie dieselbigen verstanden
 haben. Darumb sagt auch vnser Herr vñnd Selig-

macher darbey: **Die Wort die ich zu euch ge-**
redt hab / die sindt Geist vñnd leyndt Leben.
 Vnd will der Herr Christus also viel sagen: Die
 Wort / welche ich zu euch geredt hab / sind geistlich
 vñnd muß man dieselbigen geistlich verstehen / vñnd
 also kan man das Leben erlangen: also vñnd auf diese
 weis legt auch der H. Lehrer August. diese Spruch
 auß: **Der H. Enri. aber legt denselbigen Spruch**
anders auß / nemlich also: Die Wort die ich zu
euch geredt hab / seynde Geist vñnd leyndt Le-
ben. Das ist / sie seynde geistlich / oder seynde
von dem lebendigmachenten Geist zu ver-
stehen. Als sprache er / ihr versterhet diese Wort
 von dem Fleisch allein / von welchem ich doch mit
 euch bekenne vñnd sage / das es zu dem lebendig ma-
 chen nichts nit sey. Ich aber habe geredt von dem
 geistlichen Fleisch / welches durch den Geist leben-
 dig machet.

Am Heiligen Fronleichnamts Fest / Die 20. Sermon: Die

die Sacramentirer die Wort Vnser Herr Christi / in dem er gesagt: das ist
 mein Leib / auff so viel vñnd mancherley weis außgelegt vñnd verstan-
 den haben. Ober die Wort.

Lehmet vñnd esset / das ist mein Leib der für euch dargeben wirdt. 1. Cor. II. c. v. 24.

San 13.

Wir lesen von dem Propheten
 Daniel / demnach er dem Volck
 für Augen zeugen wolte / das
 das Zeugnuß / welches die zween
 Alten wider die fromme Susann
 na geben hatten / falsch vñnd vn-
 wahr were / nahm er einen jglt-
 chen besonders vñnd mußte ein jglicher sein Auf-
 besunders thun: Als aber nun ihre Zeugnuß vñnd
 Reden nicht übereinstimmten / hatte jederman
 darauf leicht zuerachren / das ihre Zeugnuß falsch
 vñnd vnwahr weren.

Also auch weil die Sacramentirer die Wort vn-
 ser Herr Christi (das ist mein Leib) anders auß-
 legen vñnd verstehen wollen / als sie von der ganzen
 Catholischen Römischen Kirchen außgelegt / vñnd
 verstanden werden: vñnd man sehen möge / das ihre
 Auflegung falsch vñnd vnwahr. Als will ich auch
 eines jeglichen Zeugnuß vñnd Auflegung / welche
 er mit eygner Hand vñnd Feddern geben / hiermit
 besonder anhören vñnd erzehlen. Weil aber nun die
 selbige Zeugnuß vñnd Auflegung viel vñnd man-
 cherley seynde / vñnd miteinander nicht übereinstim-
 men: als haben ewer Lieb leichtlich darauf zuer-
 kennen vñnd abzunehmen / das ihre Zeugnuß / vñnd
 Auflegung falsch vñnd vnwahr seyen / gleich wie
 der zween Alten Zeugnuß / welches sie wider die
 fromme Susanna gaben. Gott wolle dazü seine
 Gnad verleyhen. Amen.

Luther schreibt in seinem Buch / das die Wort
 des abentmahls des Herrn noch fest stehen: das in
 seiner Zeit gehen falsche Meynung vñnd Secten der
 Sacramentirer gewesen. So ist auch in dem Jahr
 1577. ein Büchlein außgangen / in welchem zwey-
 hundert Auflegung / oder vielmehr Verfälschung
 der Wort Christi / das ist mein Leib / erzehlet werden:
 Aber es sind nur vornemblich neun Verfälschung
 der Wort / das ist mein Leib / daß das Wörtlein (das)
 ist auff dreyerley weis falsch außgelegt worden / das
 Wörtlein (ist) auff zweyerley weis / das Wörtlein
 (mein) auff einerley weis / vñnd das Wörtlein (Leib)
 auff dreyerley weis. Die erste Verfälschung der

Wort / das ist mein Leib / ist gesché vom Andreß
 Carolstadt / dieser hat diese Wort des Herrn Chri-
 sti / das ist mein Leib / also außgelegt / als habet
 Herr Christus gesagt / alhier fiser mein Leib: vñnd
 damit man ihn desto ehe glauben möge / als hat
 er in einem Büchlein / welches er zu Basel im Jar
 1524 hatt außgehen lassen / geschrieben / er hab die
 selbige Auflegung auß der Offenbarung des
 Himmlichen Vatters gelernt / das ist / Gott der
 Himmliche Vatter hab im dieselbige Auflegung
 offenbahret: von dessenwegen hatt Luther sein Büch-
 welches er wieder den Carolstadt geschrieben / mit-
 teltet / wider die himmlische Propheten.

Die ander Auflegung des Wörtleins (das) ist
 des Buceri in seinen *et cibus*. sonstt wirdt
 auch dem Johanni von Lasco / solche falsche An-
 nung zugeschrieben: Diese beyde wollen / das die
 Handlung des Abentmahls in dem Wörtlein
 (das) begriffen sey / vñnd hab der Herr Christus
 also viel wollen sagen / die ganze Handlung vñnd
 alles das / was bey dem Abendmahl abgehandelt
 ist / bedeute den Leib Christi / oder erntet vñnd des
 Leibs Christi.

Die dritte Verfälschung ist geschéhen von
 nem / der hatt Johannes Langus geheissen in
 notatione ad 2. Apolig an *in*. Dieser ver-
 stet durch das Wörtlein (das) die Wort / vñnd spricht
 der Herr Christus habe gesagt / das ist mein Leib /
 hab so viel sagen wollen / mein Leib ist das / welches
 so viel gesagt ist: Mein Leib ist ein solch Wort vñnd
 Speis / weil er die Seelen ernehret vñnd stetiget.

Das Wörtlein (ist) hatt der Ulrich Zwingel
 außgelegt: der Herr Christus habe gesagt: das ist
 mein Leib / das ist / das bedeute meinen Leib / vñnd
 sagt / diese Auflegung sey ihm von einem Engel
 offenbahret worden / er wisse aber nicht ob es ein
 schwarzer Engel oder ein weißer Engel gewe-
 sen.

Die ander Auflegung des Wörtleins (ist) hatt
 Petrus Doquinus erdacht vñnd außbracht / mit
 dem er die Wort *E H N I S E I* / das ist
 mein Leib / also außgelegt hatt. Dis Wort ist
 man